



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Arau, 1820**

Noch eine Frage

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63158)

---

 N o c h e i n e F r a g e .
 

---

U n d w e i s c h d e n n s e l b e r a u d u l i e b i S e e l ,  
 w o r u m d e d i n e z a r t e G h i n d e d ' F r e u d .  
 i n s o n e s t a c h l i g B ä u m l i \* ) i n e h e n t s c h ?  
 W i l ' s g r ü e n i B l ä t t l i h e t i m W i n t e r , m e i n s c h ,  
 u n d s p i s t D ö r n , a s ' s B ü e h l i n i t , w i e ' s  
 w i l l

d i e s c h ö n e S a c h e n u s e h ö c k e c h a .

' s w ä r n i t g a r ü b e r g e f e h l t , d o c h w e i s c h s n i t  
 r e c h t .

D e n k w o l , i s a g d e r s , u n d i f r e u m i d r u f .

L u e g , l i e b i S e e l , v o m M e n s c h e n l e b e s o l l  
 d e r d o r n i g F r e u d e b a u m e n A b b i l d s y .

N o o c h b y n e n a n d e r w o h n e L e i d u n d F r e u d ,

---

\* ) S t e c h p a l m e .

und was der 's Lebe süß und liebli macht,  
 und was no schöner in der Ferni schwebt,  
 de freusch di druf, doch in de Dörne  
 hangts.

Was denksch derzu? Zum Erste sagi so:  
 Wenn Wermeth in di Freudebecher fließt  
 und wenn e scharfe Schmerz dur's Lebe zuckt,  
 verschrick nit drab, und stell di nit so fremd!  
 Di eigni Muetter selig, tröst sie Gott,  
 sie het der 's Zeichen in der Chindheit ge.  
 Drum denk: „Es isch e Wienechtchindli-Baum,  
 nooch by nenander wohne Freud und Leid.“

Zum Zweyte sagi das: Es wär nit gut,  
 wenns anderst wär. Was us de Dorne luegt,  
 sieht gar viel gattiger und schöner us,  
 und 's fürnehmst isch, me het au länger dra.  
 's wär iust, as wemme Zuckerbrod und Nuß,  
 und was am Bäumli schön und glik'rig hangt,  
 uf eimol in e Suppeschüssel thät,  
 und stellti's umme: „ß so lang de magsch.“

„und näumis do isch!“ Wärs nit Uhver-  
stand?

*Dritte*

Sum ~~Dritti~~ sagi: Wemmen in der Welt  
will Freude hasche, Vorsicht ghört derzu;  
fust lengt me bald in d'Aglen und in Dörn,  
und zieht e Hand voll Stich und Schrunde  
z'ruck.

Denn d'Freud hangt in de Dorne. Denk mer  
dra,  
und thue ne wenig gmach! Doch wenn de's  
hesch,  
se loß ders schmecke! Gunn ders Gott der Her!